



Wir geben der Pflege eine Stimme!

März 2015

„Everybody's Darling...“ (Franz Josef Strauss)

Diejenigen von Ihnen, die der Ministerin Melanie Huml in Sachen Pflegekammer geschrieben hatten, erhielten mittlerweile ihr Antwortschreiben.

Dort finden sich in verschiedener Hinsicht eklatante Fehler:

1. müssen zwar Mediatoren Lösungen finden, die „allen Seiten zu 100% gerecht“ werden, von einer Ministerin hingegen erwartet der Bürger richtige Entscheidungen.
2. sind die Kammergegner keineswegs legitime Interessenvertreter der Pflege. Dies wird dadurch sichtbar, dass Geschäftsführer und Hausjuristen der Wohlfahrtsverbände sich diametral gegen die Positionen der eigenen Pflegeverbände und Schwesternschaften stellen, Gewerkschaften hingegen sind für Tarifverhandlungen, nicht aber für Organisationsformen zuständig. So sehen wir zwar, was Ökonomen, Juristen oder Sozialpädagogen von Pflegenden halten, richtig oder gar legitim ist das aber noch lange nicht.
3. entspricht das ministerielle Konstrukt in keinem Punkt einem Selbstverwaltungsorgan. Alle von der Pflege geforderten Aspekte sind ausgespart. Weder die Registrierung noch die verpflichtende und exklusive Mitgliedschaft für alle Berufsangehörigen oder demokratische Strukturen oder Unabhängigkeit gegenüber staatlichen Einflüssen gibt es. Hingegen durften die Arbeitgeber und deren Gewerkschaft Verdi schon über ihren Sitz in dieser Körperschaft jubeln.
4. wird am Ende des Briefes dann auch noch der Schutz der Pflegenden vor unnötigen Belastungen angeführt, was schlicht infam ist. Es gäbe ausreichende Aufgaben für die politische Führung im Freistaat, um die Pflegenden vor (finanziellen) Belastungen zu schützen, auf deren Erfüllung wir schon seit vielen Jahren erfolglos warten. Da ist es lachhaft, damit ausgerechnet gegen die Selbstverwaltung und eine Verbesserung der Einflussmöglichkeiten der Pflege durch eine Kammer zu polemisieren.

Die Position unseres Fördervereins ist daher eindeutig:

Verehrte Frau Staatsministerin Huml, erfüllen Sie endlich die Versprechungen Ihrer Vorgänger, lassen Sie diese und uns nicht im Regen stehen. Respektieren Sie die Meinung der vielen Pflegenden, die in Befragungen und Schreiben an Sie ihre Meinung kundtaten. Sprechen Sie über Pflege mit den Pflegenden und nicht mit Vertretern anderer Berufsgruppen, sachfremder Organisationen oder politischer Leichtgewichte.

Bis dahin werden Sie weiter von uns hören.

Jürgen Hollick, Vorsitzender

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine Email an Pflegekammer@gmx.de mit dem Betreff Newsletter-Abbestellung.



Die Bayerische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe

Frühjahrsakademie 2015

http://www.bay-arge-pflege.de/upload/150318_PM_Fruhjahrsakademie_Ergebnisse.pdf

Vertreter des Fördervereins waren aktiv an dieser Veranstaltung beteiligt und zeigten mit unserem Emblem am T-Shirt deutlich Flagge.

Die Pressemitteilung der Bay ArGe

http://www.bay-arge-pflege.de/upload/150323_PM_Stellungnahme_Ministeriumsvorschlag.pdf

Termine

DBfK-Kongress zum Tag der Pflegenden

<http://www.dbfk.de/fortbildung/wPages/index.php?action=showArticle&article=033-DBfK-Kongress-zum-Tag-der-Pflegenden-.php>

Petition

Weiterhin steht die Petition für eine Pflegekammer in Bayern zur Verfügung. Auch wenn nahezu im Minutentakt die Unterstützer eingehen, ist es wichtig, dass sich möglichst viele Berufsangehörigen die Petition unterzeichnen.

Bewegen Sie auch Ihre Freunde und Verwandten zur Unterzeichnung, es betrifft alle Bürger Bayerns. Machen Sie weiter Werbung dafür, lassen Sie nicht in Ihren Bemühungen nach.

<https://www.openpetition.de/petition/online/pflegekammer-fur-bayern-jetzt>

Eine letzte Meldung

Wir freuen uns sehr mitteilen zu können, dass sich die Caritas als erster Trägerverband mit Schreiben vom 20.03.2015 an die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege Melanie Huml für die Errichtung einer Pflegekammer ausgesprochen hat.

Prälat Bernhard Piendl, der Landes-Caritasdirektor schreibt:

„...sprechen wir und als Landescaritasverband Bayern für die Gründung einer unabhängigen Pflegekammer aus und lehnen den vorliegenden Vorschlag in dieser Form an“

Die Stimme der Vernunft ist auch dank der Überzeugungsarbeit der Caritasgemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe nicht mehr zu überhören.